

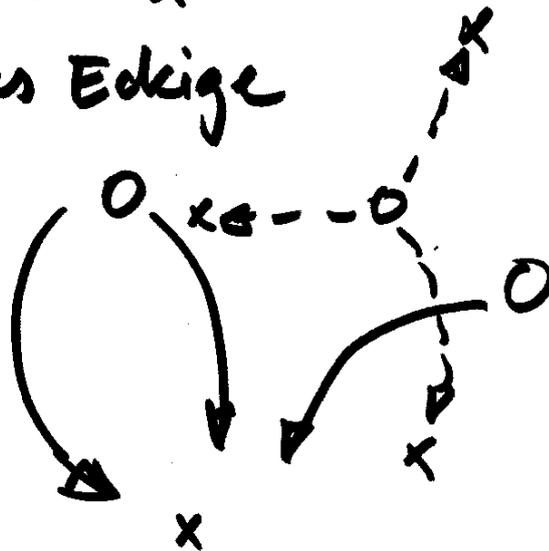


## Stellungnahme

Das **MieterstromGesetz** unter die Lupe genommen

„Energiewende ernst nehmen, heißt die Energiewende vereinfachen“

Das Runde  
muß in  
das Eckige



energie neu denken gUG  
[www.energie-neu-denken.de](http://www.energie-neu-denken.de)  
[info@energie-neu-denken.de](mailto:info@energie-neu-denken.de)  
Volkartstr. 46  
80636 München  
Tel: 089 35 65 33 44

energie neu denken setzt sich für eine schnelle, rohstoffarme und volkswirtschaftlich gerechte Energiewende ein.

Die derzeitige Planung des Mieterstromgesetzes wird unserer Ansicht nach eher Projekte verhindern. Das ist fatal, denn Mieterstrommodelle binden die Menschen bei der Energiewende mit ein und fördern damit wichtige Fürsprecher des Systemwechsels. Mieterstrommodelle bringen auch die Erneuerbaren Energien in die Ballungszentren. Und gerade dort benötigen wir noch viel mehr erneuerbare Stromproduktion. Natürlich werden die Erneuerbaren Energien vor allem in ländlichen Gebieten produziert und die Städte sind langfristig vor allem für Lastausgleich zuständig. Bei genauer Durchsicht der Szenarien zum Beispiel des Kombikraftwerkes zeigt sich allerdings durchaus, dass für eine Insel- oder Schwarzstartfähigkeit im Sinne einer Versorgungssicherheit auch Energieproduktion vor Ort benötigt wird.

Nun legt das BMWi mit dem Referentenentwurf zum Mieterstromgesetz ein verschachteltes, kompliziertes und reglementierendes Gesetz vor, das Initiativen und damit Projekte verhindert.

Es wäre sehr einfach gewesen: Setzen Sie doch – wie angedacht - die EEG Umlage herab. Das senkt den Verwaltungsaufwand auf beiden Seiten. Die Anwender werden dann automatisch versuchen durch Speicherlösungen jede Kilowattstunde zu nutzen.

Einwände?

Wenn Sie die Energiewende von den Erneuerbaren Energien her denken, werden Sie sehen, dass sich diese Einwände bei einer konsequenten erneuerbaren Lösung innerhalb der nächsten Jahre in Luft auflösen.

### Kosten

Die EEG-Umlage wird innerhalb der nächsten Jahre voraussichtlich durch andere Einnahmen gegenfinanziert. Dazu gibt es einige Vorschläge. Wir sind der Überzeugung, dass diese Gelder aus einer längst fälligen CO<sub>2</sub>-Abgabe

gespeist werden müssen. Das würde die „Kosten“ für das vereinfachte Mieterstrommodell (Herabsetzen EEG-Umlage) ebenfalls in Luft auflösen.

### Energiewende ernst nehmen heißt vom Ziel her denken

**Wir gehen fest davon aus, dass sich durch eine Umstellung des Strommarktes auf die Notwendigkeiten der Erneuerbaren Energien die meisten Kostenpunkte neutralisieren. Es ist dabei allerdings wichtig, sich von den alten Technologien und Privilegien endgültig zu verabschieden.**

Privilegien müssen abgeschafft werden. Dazu gehört eben auch, dass Energieträger, wie Braunkohle, Öl, Erdgas oder Uran ihre externen Kosten derzeit sozialisieren.

Eine CO<sub>2</sub>-Abgabe würde das lösen und richtet auch andere Problemzentren des derzeitigen Marktes, denn Strom benötigt einen ernst zu nehmenden Preis an der Strombörse. Dann sinken auch die derzeit sehr hohen Systemkosten.

In einem weiteren Schritt benötigen wir regionale Preissignale für Verbraucher. Agora Energiewende hat dazu kürzlich einen ersten sinnvollen Diskussionsbeitrag geliefert. Ein solches Konzept bietet einen sinnvollen physikalischen Ausgleich. Herumdoktorn an Kleinstlösungen ist aufwendig, teuer und verhindert Projekte!

### Fazit

Aus Zeitgründen halten wir unsere Einwendung diesmal sehr kurz und gehen nicht ins Detail. Wir gehen davon aus, dass Mieterstrommodelle sich selbständig entwickeln, wenn das BMWi diese nicht durch ein kompliziertes Gesetz verhindern und stattdessen, die Energiewende ernsthaft voranbringen.

**Lieber kein MieterStromGesetz, als dieses Mieterstrom-Verhinderungs-Gesetz!**

energie neu denken gUG (haftungsbeschränkt)

[www.energie-neu-denken.de](http://www.energie-neu-denken.de)

[info@energie-neu-denken.de](mailto:info@energie-neu-denken.de)

Volkartstr. 46

80636 München

Tel: 089 - 35 65 33 44

Fax: 089 - 35 65 33 43

Steuernummer 143/237/23819

HRB: 186142

Amtsgericht München

Geschäftsführung

Hiltrud Meier-Staude